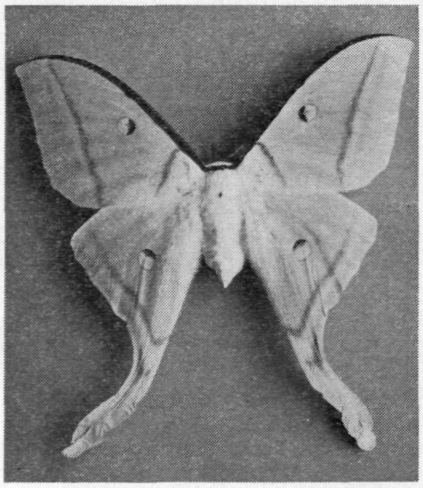
©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Eine besondere Schmetterlingszucht

Im heurigen Sommer konnte ich durch einen Freund in einem winzigen Gefäß mit Luftpost 13 importierte Eier von *Actias selene,* einer Pfauenspinnerart, erhalten, die in mehreren geographischen Rassen den Osten Asiens bewohnt. Dieser Exote ist trotz der Verschiedenheit unseres Klimas von dem seiner Heimat auch in Mitteleuropa nicht schwer zu ziehen.

Die Eier des Schmetterlings wurden warm und feucht gehalten, und bereits nach wenigen Tagen entschlüpften ihnen winzige dunkle Räupchen, die in einem kleinen Glas an Nußblätter gebracht wurden. Obwohl der heurige Sommer ziemlich kühl war, entwickelten sich die Räupchen rasch und zeigten viel Appetit. Sie häuteten bald und nahmen eine rote Färbung an. Mit zunehmender Größe wurde auch die Freßlust der Raupen immer ärger. Sie häuteten wieder, wurden grün und behielten diese Färbung über mehrere Häutungen bis zur Verpuppung bei.

Als die Raupen etwa 3 cm lang waren, wurden sie aus dem Glas in einen mit Drahtgitter bespannten Käfig gebracht und darin weitergezogen. Nach



etwa fünf- bis sechswöchigem Raupendasein, in dem sie etwa 12 cm Länge und Fingerdicke erreicht hatten, zeigte sich die Verpuppungsreife durch Abgabe feuchten Kotes an, und manche Raupen begannen sich zwischen Blättern einzuspinnen. Die Raupen, die sich dazu nicht so schnell entschließen konnten, wurden in kleine Papiersäcke gesteckt, wo sie sich nach kurzer Zeit ebenfalls mit einem papierartigen Gespinst umgaben. Diese Gespinste wurden nach etwa einer Woche am Kopfende der nun bereits dunkel gefärbten Puppen aufgeschnitten und mit einem Bindfaden an den rauhen Seitenwänden einer Holzkiste aufgehängt. In dieser Kiste wurde den Puppen durch nasse Tücher Feuchtigkeit und durch eine Glühbirne Wärme zugeführt.

Nach etwa drei weiteren Wochen entschlüpften den Puppen die Falter, deren Flügelflächen bei dem kleinsten Männchen etwa 8 cm und beim größten abgebildeten Weibchen etwa 15 cm im Quadrat bedecken.

Interessant zu beobachten war vor allem das Wachsen der Schmetterlingsflügel unmittelbar nach dem Schlüpfen. Zuerst wuchsen sich die beim Schlüpfen nur etwa 2 cm messenden Vorderflügel zu ihrer vollen Größe aus, und erst allmählich begannen Hinterflügel und ganz am Schluß die an diesen befindlichen „Schwänze" zu wachsen.

Etwa drei Stunden nach dem Schlüpfen waren die Falter bereits zum Abflug bereit. **Günther Theischinger**

Österreichische Naturschutzjugend

GRUPPE LINZ

Ein Weltreisender (19) berichtet

Am 6. Juli vergangenen Jahres startete ich die längste Eisenbahnreise des asiatischen Kontinents und erreichte mit Unterbrechungen in Budapest und Moskau am 25. Juli Yokohama.

Die endlose Taiga, zum überwiegenden Teil aus Birkenwäldern bestehend, die Sümpfe in der Ob-Niederung und die Sonnenuntergänge um 9 Uhr abends zählen zu den unvergeßlichen Eindrücken Sibiriens.

Japan erweckte in mir das Gefühl, in einem Garten zu leben. Dichte Bambuswälder wechseln mit Reisfeldern, Dörfern und Großstädten ständig ab. Hochhäuser finden nur als Hotels oder Büros Verwendung. Die Japaner ziehen ebenerdige oder einstöckige Häuser zum Wohnen vor. Holzhäuser überwiegen – selbst noch in Großstädten – neben Betonziegelhäusern. Um dem wachsenden Bedarf der Nahrungsmittelversorgung gerecht zu werden, werden Fischereiprodukte zu jeder Mahlzeit verabreicht, sei es nun Fisch, Seegurke oder Tang. Nach einer Woche Praxis mit Stäbchen verstand ich es bald, damit richtig umzugehen. In den ersten Tagen mußte ich noch das Gelächter der Familie einstecken, was keinem Europäer im Fernen Osten erspart bleibt. Nach einem Aufenthalt von einem Monat verließ ich Nippon, um das „Land der Morgenfrische", wie Korea noch genannt wird, kennenzulernen. Zahlreich sind die Berge und Gebirge, immerhin machen sie sieben Zehntel der Fläche der Halbinsel aus. Der Bruderkrieg von 1950/51 spaltete das Land, die Provinzen und die Herzen des 35-Millionen-Volkes.

Auffallend lang wird in Ostasien in die Nacht hinein gearbeitet, nicht selten hat der Friseur um 10 Uhr abends noch offen.

Eine delikate Bereicherung des Speisezettels, das Seegras, wird in den seichten Buchten von Frauen und Mädchen getaucht und von den Küsten Südkoreas an die Nachbarstaaten versandt.

Unauslöschlich sind die wundervollen Stunden in den Tearooms von Seoul. Bei klassischer oder Jazzmusik werden hier im Halbdunkel Geschäftsverträge geschlossen oder man gibt sich mit geschlossenen Augen den süßen Tönen der Musik hin. Als in Tokio die Olympiade zu Ende war, verließ ich Korea mit den Schwingen eines Silbervogels der Japan Air Lines. Der Fuji grüßte mit seinem schneebedeckten Gipfel, die Bucht von Tokio spiegelte sich in den Strahlen der Mittagssonne und bald hatte ich wieder sicheren Boden unter meinen Füßen. Doch nicht allzulang. Wegen Geldmangels ließ ich mich auf einem norwegischen Schiff anheuern und erreichte nach 72tägiger glücklicher Fahrt über Hawaii, Chile und Panama den Hafen von Antwerpen.

Hans Sommer

LINZER SPRECHEN ZUR NATURSCHUTZJUGEND

SAMSTAG-NACHMITTAG-VORTRÄGE
(mit Lichtbildern)

29. 1.: **Hochseefischerei im Nordatlantik bei Windstärke 10**
Prof. Dr. Hans Grohs

26. 2.: **Die Donau vom Ursprung bis zur Mündung**
Prof. Wilhelm Bayer

26. 3.: **Ein javanischer Vulkan von der Basis bis zum Gipfel**
Helmut F. Hamann, Biologe am Landesmuseum Linz

Samstag, 16 Uhr

Kongreßsaal der Arbeiterkammer Linz
Eintritt S 4.— (mit Mitgliedskarte S 2.—)
Erwachsene S 8.—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apollo

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 02

Autor(en)/Author(s): Theischinger Günther

Artikel/Article: Eine besondere Schmetterlingszucht 8